

Elektromobilität und regenerative Energieerzeugung	
Weiterhin unterstützt die N-ERGIE im Rahmen des CO ₂ -Minderungsprogramms unter anderem die Errichtung von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge sowie die Energieerzeugung aus Wasserkraft und KWK-Anlagen.	
Neben Photovoltaik-Anlagen werden erstmals auch Stromspeicher gefördert, die an bereits bestehende Anlagen angeschlossen werden – egal, ob sich Kunden für den Kauf oder die Miete über die N-ERGIE entscheiden.	
Realisierung – Zeitplan:	Fortlaufend
Veranlassende Institutionen:	N-ERGIE; Stadt Nürnberg Umweltreferat
Berichterstattung:	Umweltamt Stadt Nürnberg
Minderungspotentiale:	kleinräumig: mittel / großräumig: mittel

7.2.10 Förderung der E-Mobilität in Nürnberg

Maßnahme Nr. 26	Förderung der E-Mobilität in Nürnberg
Ziel: Als wesentlicher Baustein für eine umweltfreundliche schadstoffarme Mobilität in Deutschland gilt der Ausbau der Elektromobilität. Als größte Hürde für eine raschere Markteinführung für Elektrofahrzeuge erweist sich bei der meist noch relativ geringen Reichweite der E-Mobilen im Moment eine flächendeckende Lade-Infrastruktur. Durch eine Erhöhung der Anzahl moderner Ladestationen sollen auch in Nürnberg Möglichkeiten geschaffen werden standortnaher Stromtankstellen im öffentlichen Raum zu nutzen.	
Beschreibung: Mehr als 1 Million Elektroautos auf deutschen Straßen – das ist das erklärte Ziel der Bundesregierung. Derzeit sind aber lediglich 26.000 E-Fahrzeuge in Deutschland zugelassen. Als größte Hürde für eine raschere Markteinführung für Elektrofahrzeuge erweist sich im Moment eine flächendeckende Lade-Infrastruktur. Daneben ist die relativ geringe Reichweite, die zwar für den Alltagsbetrieb ausreichend ist, aber dennoch ein Umdenken in der Nutzung des Autos erfordert, ein weiteres Hemmnis bei der Kaufentscheidung. Dazu kommen noch längere Batterie-Ladezeiten, die oftmals nötig sind, um größere Entfernungen zurückzulegen. Neben sinkenden Batteripreisen und niedrigeren Preisaufschlägen seitens der Hersteller ist eine höhere Reichweite der E-Autos, verbunden mit einer besseren Effizienz gefordert. Fahrzeuge mit alternativen Antrieben, sei es reine Elektromobile, rein mit Erdgas oder Flüssiggas betriebene Fahrzeuge, aber auch bivalente oder Hybridfahrzeuge, spielen in der Flottenzusammensetzung Nürnbergs eine bislang untergeordnete Rolle. So sind nach Angaben der Zulassungsstelle (Stand 30.12.2015) in Nürnberg: 254 Fahrzeuge Elektromobile (Pkw, LKW, Krafttrader), 922 Hybridfahrzeuge, 34 mit Flüssiggas sowie 438 mit Erdgas betriebene und 1378 bivalente betriebene Fahrzeuge zugelassen. Im kommunalen Fuhrpark waren 2014 nur 4 Pkw und 2 Transporter E-mobiler und bei den städtischen Werken 23 im Einsatz.	

Das Verkehrsplanungsamt erarbeitet zurzeit zusammen mit der N-ERGIE ein Konzept zur Erweiterung der Ladeinfrastruktur. Im Ladeverbund Franken+ sind 23 Stadtwerke zusammengeschlossen. Ziel ist eine möglichst flächendeckende einheitliche Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge (Pkw) in der gesamten Europäischen Metropolregion Nürnberg zu errichten. Allein 2015 entstanden 33 neue Lademöglichkeiten, die in den Ladeverbund Franken+ integriert wurden. Elektrofahrzeuge können jetzt an insgesamt 64 Stationen in 30 Orten in Nordbayern geladen werden. In Abstimmung zwischen Stadt und N-ERGIE wird das Ladesäulenkonzept umgesetzt. Die N-ERGIE beabsichtigt, 2016/17 bis zu 15 weitere Säulen im Stadtgebiet aufzustellen. Zudem ersetzt die N-ERGIE die Ladesäulen der ersten Generation durch moderne Ladesäulen, die mit jeweils zwei Typ 2-Steckern mit einer Leistung von je 22 Kilowatt ausgestattet sind. So können nun zwei Elektrofahrzeuge gleichzeitig mit weitaus höherer Ladegeschwindigkeit geladen werden. Privilegierungen von E-Mobilen nach dem Elektromobilitätsgesetz (EmoG), wie die Nutzung von Busspuren und freien Parkraum, sind in Nürnberg nicht vorgesehen. Weiterhin ist vorgesehen, durch verstärkte Information und Öffentlichkeitsarbeit die Akzeptanz der zukunftsweisenden E-Mobilität zu fördern, wie z. B. Nutzung von Kleinfahrzeugen mit Elektromotor für den Transport, E-Trikes (Fahrzeuge mit zu kippenden Ladefläche), Elektro-Rikschas für touristische Rundfahrten etc., um E-Mobilität für den Verbraucher im täglichen Leben stärker sichtbar zu machen.	
Realisierung – Zeitplan:	Kurz- bis mittelfristig
Veranlassende Institutionen:	Stadt Nürnberg Verkehrsplanungsamt
Berichterstattung:	Umweltamt Stadt Nürnberg / Verkehrsplanungsamt
Minderungspotentiale:	kleinräumig: mittel / großräumig: mittel